Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung des Unterrichts

	Ordinarius in	OIg	UIg	OIr	UIr	OIIg	OIIr	UII	UIIr
1. Dr. **Wehrmann**, Peter, Direktor, Geheimer Studienrat	OIg	2 Latein		3 Gesch.					
2. **Schmidt**, Ernst, Professor	OIr			5 Math.	5 Math. 1 Zeichnen		5 Math.		
3. **Noé-Lallemant**, Theodor, „	OIIg	3 Deutsch 4 Gesch.	3 Deutsch			2 Latein			
4. Dr. **Schwartz**, Paul „	UIr		2 Latein	4 Latein	4 Latein			4 Gesch.	
5. **Reglaff**, Hans, „	UIIg						4 Latein	7 Latein	
6. Dr. **Rauscke**, Wolfram „	UIg	3 Gesch.	4 Gesch.			3 Gesch. 3 Gesch.			
7. **Menges**, Otto „					2 Engl.				4 Franz. 2 Engl.
8. Dr. **Klaje**, Hermann „	UIIr	2 Relig. 3 Turnen	2 Relig. 3 Gesch.	3 Turnen mit OIg			2 Relig. 3 Gesch.		2 Relig. 4 Turnen 1 Gesch.
9. Dr. **Brandt**, Wilhelm, „	IVa			3 Deutsch	3 Deutsch 3 Gesch.				2 Gesch.
10. **Malkus**, Hugo, „	Va		3 Engl. 3 Franz.	3 Engl.					
11. **Seefeldt**, Max, Oberlehrer	OIIIg	2 Hebr.		2 Relig.	2 Relig.				
12. Dr. **Briesemeister**, Hermann, Oberlehrer	OIIr	3 Engl. 2 Franz.		4 Franz.	4 Franz.		4 Franz. 3 Engl.		
13. **Gauß**, Adolf, Oberlehrer		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys. 3 Turnen		3 Turnen mit UIg	4 Math. 2 Phys. 3 Turnen			
14. **Müller**, Paul, „	UIIr	2 Phys.							5 Math. 2 Phys. 2 Naturk. 2 Phys.
15. **Schulz**, Arthur, „	OIIr					3 Engl. 2 Franz.		3 Deutsch 3 Franz.	
16. Dr. **Hochfeld**, Sophus, „	IVa						3 Deutsch		
17. Dr. **Wigger**, Joh. „				3 Phys. 2 Chemie	3 Phys. 2 Chemie		3 Phys. 2 Chemie	4 Math. 2 Phys.	
18. **von Rieben**, Otto, „	VIb					3 Deutsch		3 Turnen	
19. **Scheel**, Walther, Hilfslehrer	UIIIg								
20. **Wölfer**, Joh. „	Vb					2 Relig. 2 Hebr.		2 Relig. 2 Gesch. 1 Erdk.	
21. **Thomas**, Hans, „							2 Chemie		
22. **Otto**, Willi, Probandus									3 Deutsch
23. **Stiller**, Johannes „			3 Engl.						
24. **Springer**, Johannes, Kgl. Musikdirektor, Lehrer am Gymnasium									3 Chorsingen
25. **Maertsch**, Richard, Mittelschullehrer a. G.	VIb								
26. **Müller**, Franz, Zeichenlehrer				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen g.	2 Zeichnen 2 Zeichnen lin.		2 Zeichnen
27. **Kieckbusch**, Ernst, Mittelschullehrer a. G.									
28. **Ramm**, Konrad, Lehrer am Gymnasium									

Ostern bis Johannis 1914.

OIIIg	O3r	UIIIg	U3r	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summa
										10
		4 Math.								19
										19
										21
3 Latein										19
	2 Gesch.									20 u. L.–B.
		2 Franz. 3 Gesch.	4 Franz.		4 Franz.					22
										22
				3 Latein 2 Gesch. 2 Erdk.						23
				2 Relig. 4 Franz.		2 Deutsch 3 Latein				24
2 Relig. 3 Gesch.		2 Relig. 3 Turnen								24
2 Franz.	2 Relig.									24 u. Sch. B.
										24
			5 Math. 2 Naturk.		4 Math.					24
	3 Deutsch 4 Franz. 4 Engl.		3 Engl.							24
1 Deutsch			3 Deutsch 5 Latein		3 Deutsch 3 Latein					24
1 Math.										24
3 Turnen								3 Deutsch 3 Latein 1 Gesch. 3 Turnen		24
	3 Latein	2 Deutsch 6 Gesch.							2 Deutsch 3 Latein	24
2 Gesch.			2 Relig.				2 Deutsch 1 Gesch. 3 Latein			24
2 Phys.	3 Math. 3 Naturk. 2 Erdk.	2 Naturk. 1 Erdk.	2 Erdk.	4 Math. 3 Naturk						24
1 Erdk.			2 Gesch.	3 Deutsch						9
			3 Deutsch							6
2 Schreiben						2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	3 Relig. 2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	24
					2 Relig. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Zeichnen	2 Erdk. 2 Zeichnen		3 Relig. 4 Rechnen 2 Erdk. 3 Turnen	24
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					24
						2 Relig. 1 Gesch. 2 Erdk. 2 Naturk.	2 Relig. 4 Rechnen 2 Naturk. 3 Turnen	2 Erdk.	1 Gesch. 2 Naturk.	29
		4 Turnen	3 Turnen	3 Turnen 1 Spielen	2 Naturk. 3 Turnen	4 Rechnen 3 Turnen		4 Rechnen 2 Naturk.		28

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr seit Neujahr 1915.

	Ordinariat in	Ig	Ir	OIIg	O2r	UIIg	U2r	OIIIg	O3r	UIIIg	U3r	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Summa
1. Dr. **Wehrmann**, Peter Direktor, Geheimer Studienrat	Ig	3 Latein	3 Gesch.									2 Relig.						10
2. **Schmidt**, Ernst, Professor	Ir		5 Math.		5 Math.		5 Math. 2 Phys.			5 Math.								20
3. **Noé-Lallemant**, Theodor, „	OIIg	6 Gesch.	3 Deutsch	7 Latein 3 Deutsch														19
4. Dr. **Schwartz**, Paul „	O3r	2 Franz.	4 Latein		3 Deutsch	6 Gesch.			3 Deutsch							3 Geog.		19
5. **Neßlaff**, Hans „	UIIg				4 Latein	7 Latein		8 Latein										19
6. Dr. **Rausche**, Wolfram, „	Va	3 Gesch.		6 Gesch. 1 Geog.										2 Deutsch 8 Latein				22 u. L.—B.
7. **Menges**, Otto, „		3 Engl. 1 Franz.	3 Engl. 4 Franz.		3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.			1 Franz.								23
8. Dr. **Klaje**, Hermann, „	U2r	2 Relig. 3 Turnen			2 Relig. 3 Gesch. 3 Turnen		2 Relig. 4 Latein 1 Geog.		2 Relig.									22
9. Dr. **Brandt**, Wilhelm, „		Klassenlehrer																
10. **Markus**, Hugo, „		Klassenlehrer																
11. **Seefeldt**, Max, Oberlehrer	OIIIg	2 Hebr.	2 Relig.					2 Relig. 6 Gesch.		2 Relig. 8 Latein			2 Relig.					24
12. Dr. **Briesemeister**, Hermann, Oberlehrer		Klassenlehrer																
13. **Gauß**, Adolf, Oberlehrer	U3r	4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.		3 Turnen		2 Phys.			5 Math. 2 Natur.							24
14. **Müller**, Paul, „		Klassenlehrer																
15. **Schulz**, Arthur, „		Klassenlehrer																
16. Dr. **Hochfeld**, Sophus, „		Klassenlehrer																
17. Dr. **Wigger**, Joh. „	O2r		3 Phys. 2 Chemie		3 Phys. 3 Chemie	4 Math. 3 Phys.		4 Math.					4 Math.					23
18. **Scheel**, Walther, Hilfslehrer	UIIIg								4 Latein	2 Deutsch 6 Gesch.							3 Deutsch 8 Latein	24
19. **Bäßler**, Joh., „	Vb			2 Relig. 2 Hebr.		2 Relig. 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Relig.			2 Relig.				2 Deutsch 8 Latein 1 Gesch.			24
20. **Otto**, Willi „	VIa						3 Deutsch	1 Erdk.								3 Deutsch 8 Latein 3 Turnen		24
21. **Hoffmann**, Rudolf, Probandus					4 Franz.	3 Franz.		2 Franz.				4 Franz. 3 Turnen						20 u. Sch. B.
22. **Peeck**, Seminar-Kandidat							2 Natur. 2 Bio.		5 Math. 2 Natur.	2 Natur. 1 Erdk.		4 Math. 2 Erdk. 2 Natur.						22
23. **Ebach**, „	IVb							3 Deutsch			3 Deutsch 5 Latein		3 Deutsch 8 Latein					21
24. **Uebe**, „	IVa						2 Gesch.		2 Gesch.	2 Gesch.		3 Deutsch 8 Latein 2 Gesch.						19
25. Dr. **Ziegner**, „				3 Engl. 1 Franz.		3 Deutsch			2 Engl.		4 Franz. 3 Engl.		4 Franz.					21
26. **Springer**, Johannes, Kgl. Musikdirektor, Lehrer am Gymnasium		3 Oberlinger						2 Schreiben						2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	2 Relig. 2 Schreiben 2 Singen	2 Schreiben 2 Singen	24
27. **Martisch**, Richard, Mittelschullehrer	VIb												2 Gesch. 2 Erdk.	2 Relig. 2 Zeichnen	2 Erdk. 2 Zeichnen		3 Relig. 4 Rechnen 2 Erdk. 3 Turnen	24
28. **Müller**, Franz, Zeichenlehrer			2 Zeichnen	2 Zeichnen g.	2 Zeichnen 2 Zeichnen Ue.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Zeichnen Ue.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					24
29. **Kiedbusch**, Ernst, Mittelschullehrer														1 Gesch. 2 Erdk. 2 Natur. 3 Turnen	2 Relig. 4 Rechnen 2 Natur. 3 Turnen	2 Erdk.	1 Gesch. 2 Natur.	24
30. **Namm**, Konrad, Lehrer am Gymnasium								3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen		2 Natur. 3 Turnen	4 Rechnen		4 Rechnen 2 Natur.		27

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Die Lehraufgaben der einzelnen Klassen sind im Programm 1912 zum Abdruck gebracht. Näheres ergeben auch die Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen von 1901. Halle a. S. Buchhandlung des Waisenhauses (Preis 0,75 Mk.)

Die **Lesestoffe** werden diesmal nicht veröffentlicht, da sie im Wesentlichen denen früherer Jahre entsprechen, dagegen dürften die im Kriegsjahre bearbeiteten Aufsätze von allgemeinem Interesse sein.

A. Aufsätze.

1. Deutsch.

Aufsätze: Deutsch O. I. Wodurch erregt in Sophokles Philoktet der Held des Stückes unser Mitleid? 2. Können wir Götz von Berlichingen einen Ritter ohne Furcht und Tadel nennen? 3. Wie befolgen wir in unsern Tagen in echter Weise Schillers Mahnung: „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an"? 4. Um welche hohen sittlichen Güter dreht sich der Kampf in Goethes Egmont? (Klassenaufsatz). 5. Bräsig, der treueste Freund Hawermanns. 6. Wie bestätigt sich auch heute Rückerts Wort: „Der Mann ist tapfer, der, sein Pfund benutzend, zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte"? (Klassenaufsatz). 7. Wie urteilen wir über die Gräfin Eleonore in Goethes Torquato Tasso? 8. Inwiefern retten die Götter, wenn sie Iphigenien retten, das Bild, das von ihnen in der Seele der Heldin lebt?

U. I. g. Wodurch bewegt die Gräfin Terzky Wallenstein, sich mit den Schweden zu verbinden? 2. Inwiefern können wir mit Homer die See ruhelos nennen? 3. u. 4. wie in O. I. 5. Wie schildert Fritz Reuter in seinem Roman „Ut de Franzosentid" die Not des Landes? 6., 7., 8. wie in O. I.

O. I. r. 1. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. 2. Burleigh und Leicester. 3. Ein redlicher Krieg ist besser als ein ehrloser Friede. 4. Geht Egmont schuldlos in den Tod? 5. Wie bewahrheitet sich heute Manfreds Wort in Schillers Braut von Messina: „Der Krieg läßt die Kraft erscheinen, alles erhebt sich zum Ungemeinen"? (Klassenaufsatz). 6. Wie urteilen wir über die Gräfin Eleonore in Goethes Torquato Tasso? 7. Prüfungsarbeit.

U. I. r. 1. Aus welchen Gründen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen? 2. Welche Stellung nimmt Klopstock zu den deutschen Fürsten, besonders zu Friedrich II., ein? (Klassenaufsatz). 3., 5., 6. wie in O. I. r. 7. wie in I. g.

O. II. g. „Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet; doch den Verzagten holt er ein". 2. Wodurch wirkt der Tod Siegfrieds erschütternd auf uns? (Klassenaufsatz). 3. „Ich bin ein Deutscher", ein Wort des Dankes und der Pflicht. 4. Wodurch erregt Gudrun in der Zeit ihrer Gefangenschaft bei den Normannen unsere Teilnahme? (Klassenaufsatz). 5. In welchen Widerstreit der Pflichten geriet Rüdiger von Bechlarn, und wie entscheidet er sich? 6. Wie hat auch in unsern Tagen deutsche Treue ihren alten guten Klang behalten? 7. Inwiefern können wir den Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea die komische Person des Epos nennen? 8. Welche Gründe bestimmen Wallenstein, seinen lange gehegten Plan endlich zur Ausführung zu bringen? (Klassenaufsatz).

G. 2 r. 1. Stillstand ist Rückschritt. 2. Warum darf der sterbende Siegfried klagen: „ich was in ie getriuwe; des ich enkolten hân"? (Klassenaufsatz). 3. Kriemhild, die Holde und Unholde. 4. Tugent und reine minne, swer die suochen wil, der sol komen in unser lant: da ist wünne vil. 5. Im Felde, da ist der Mann noch was wert. 6. Wie sucht Oktavio seinen Sohn Max von Wallenstein abzuziehen? 7. Der Krieg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. 8. Hermanns Vaterhaus. Nach Goethes Hermann und Dorothea. (Klassenaufsatz).

U. II. g. 1. Der Krieg, eine Quelle des Elends und des Segens. 2. Kampfs Bild „Volksopfer 1813". 3. Inwiefern ist der 1. Akt in Schillers „Wilhelm Tell" geeignet, uns in die Handlung einzuführen? 4. Leutbold erzählt vom Apfelschuß. (Klassenaufsatz.) 5. Wie versteht es Schiller, seinen Wilhelm Tell nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen? 6. Inwiefern hat La Hire recht, wenn er zu König Karl sagt: „Dein Glück hat sich gewendet"? (nach Schillers Jungfrau von Orleans I, 8.) 7. Welchen Begriff hat Tellheim von der Ehre, und wie wandelt sich dieser? 8. Welche Tugenden sind nach den Dichtern der Befreiungskriege die Grundlage der Einheit und Größe Deutschlands? (Klassenaufsatz.)

U. II. r. 1. Die Wiege des Großen ist oft das Kleine. 2. Welche Bilder aus dem Familienleben entwirft Schiller in dem „Lied von der Glocke"? (Klassenaufsatz). 3. Warum ging Friedrich der Große trotz der feindlichen Übermacht siegreich aus dem Siebenjährigen Kriege hervor? 4. Zu welchem Zwecke bringt Lessing im 4. Aufzuge der „Minna von Barnhelm" den Riccaut auf die Bühne? 5. Warum ist Schillers Wort „Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an" gerade heute für alle Deutschen eine ernste Mahnung, und wie setzen sie es in die Tat um? 6. Welche Beweise ihrer göttlichen Sendung gibt uns Johanna im ersten und zweiten Aufzuge der „Jungfrau von Orleans"? 7. Warum brauchen wir Kolonien? 8. Hat der Deutsche Grund, auf seinen Namen stolz zu sein? 9. Welches Bild erhalten wir im ersten Aufzug des Dramas „Wilhelm Tell" von der Gewaltherrschaft der österreichischen Vögte? 10. Welche Gründe haben Rudenz auf die Seite Österreichs getrieben, und wodurch versucht Berta von Bruneck, ihn wieder für sein Volk zu gewinnen? (Klassenaufsatz.)

Französisch.

O. 1. L' exposition d' Hernani.

U. 1. 1) L' administration de la Prusse sous Frédéric le Grand. 2) Août 1914: Impressions de guerre (Klassenaufsatz). 3) La prise de Tsing-Tao. 4) Exposez ce que l'Allemagne doit à ses empereurs Guillaume Ier et Guillaume II (Klassenaufsatz) 5) Faits que la flotte allemande a déjà accomplis dans la guerre mondiale. 6) Aérostation. 7) Les hauts faits que le Feld-Maréchal von Hindenburg a accomplis jusqu' ici.

B. Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1914.

1. Deutscher Aufsatz. Wie beherzigen wir Körners Mahnung: „Vergiß die treuen Toten nicht" heute in der rechten Weise?

2. Mathematische Aufgaben. a) Gymnasium: 1. Welche Kurven gehören zu den Gleichungen $y^2 = 32x$ und $(x-18)^2 + y = 320$? Es ist ferner nachzuweisen, daß diese Kurven sich berühren. Zu diesem Zweck sollen in dem einen von den beiden Berührungspunkten die Tangente und Normale gezeichnet, die Gleichungen dieser Geraden aufgestellt und die Länge der Normale für beide Linien berechnet werden. 2. Ein Kapital von 4500 Mark verzinst sich zu $4\frac{1}{2}$ %. Wie groß sind die am Schlusse eines jeden Jahres gleichbleibenden Zuzahlungen, wenn nach 12 Jahren das Kapital mit sämtlichen Zinseszinsen und Zuzahlungen auf 9952 Mark angewachsen ist? 3. In eine Kugel mit dem Radius $r = 3$ dm lassen sich beliebig viele quadratische Säulen so hineinstellen, daß die Ecken der Säulen in der Kugelfläche liegen. Der Rauminhalt einer solchen Säule soll als eine Funktion ihrer Höhe dargestellt werden. Welche von diesen Säulen hat den größten Rauminhalt? 4. Die Entfernung zweier Orte A und B, welche die gleiche nördliche Breite haben, beträgt $a = 8050{,}324$ km. Die geographische Länge von A ist $L = 60^\circ 14'$ östlich, die von B $L = 36^\circ 23'$ westlich. Wie groß ist die geographische Breite von A und B?

2. Realgymnasium. 1. Analytische Geometrie: Wie heißt die Gleichung der Parabel, deren Scheitel im Coordinatenanfang liegt, und die durch den Punkt P_1 (25,—40) geht? Wo liegen Brennpunkt und Leitlinie? Die Parabel wird geschnitten von der Geraden $y = 2x - 42$. In welchen Punkten geschieht dies? Wie heißen die Koordinaten der Sehnenmitte, und wie lauten die Gleichungen der in den Endpunkten der Sehne angelegten Berührenden? 2. Zinseszinsaufgabe: Jemand zahlt am Ende seines 30. Lebensjahres 3000 Mark in eine Bank ein, die das Geld mit $3\frac{1}{2}$ % verzinst. Am Ende jeden Jahres legt er bis zum vollendeten 45. Lebensjahre 200 Mark zu. Zu welchem Betrage ist sein Guthaben bis zum Ende seines 55. Lebensjahres angewachsen? 3. Ebene Trigonometrie: Ein Dreieck **berechnen** aus $u - v = 32{,}1$ mm. $r = 47{,}8$ mm $\sphericalangle \gamma = 66^\circ\ 42'\ 30''$. 4. Konstruktionsaufgabe: Ein Dreieck zu **zeichnen** aus t_b, h_c, γ;

Physikalische Arbeit. Eine Granate wird mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 430 m und unter einem Erhebungswinkel von 18° abgeschossen. Nach welcher Zeit, in welcher horizontalen Entfernung vom Ausgangspunkt schlägt die Granate auf und welches ist ihr höchster Kurvenpunkt, wenn wir voraussetzen, daß die Kurve eine Parabel darstellt?

Französischer Aufsatz. Les principaux événements de la grande guerre actuelle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Mitteilungen über den technischen und wahlfreien Unterricht.

1) Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 550, im Winter 433 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt:		Von einzelnen Uebungen:	
1) Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 40.	im Winter 25	im Sommer —,	im Winter —,
2) Aus anderen Gründen	„ „ 1,	„ „ 1	„ „ —,	„ „ —,
Zusammen	im Sommer 41,	im Winter 26	im Sommer —,	im Winter —,
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 7,27%	im Winter 6,01%	im Sommer —,	im Winter —,

Es bestanden bei 18 getrennt zu unterrichtenden Klassen 14 Turnabteilungen von annähernd gleicher Stärke. Für den Unterricht waren 42 Turnstunden angesetzt. Professor Dr. Klaje unterrichtete in O. I. g. u. r. und in O. II. g. u. r.; Oberlehrer Gauß in U. II. g. (im Winter in U. II. g. u. r.); Oberlehrer von Rieben im Sommer in U. II. r., O. III. g. u. VIa; Turnlehrer Ramm in O. III. r., U. III. g. u. r., IVa u. IVb, (im Winter in U. II. r., O. III g. u. r., U. III. g. u. r. und IVb.) wissenschaftlicher Hilfslehrer Hoffmann im Winter in IVa, Mittelschullehrer Martsch im Sommer in Va u. VIb, (im Winter in VIb), Mittelschullehrer Kieckbusch im Sommer in Vb (im Winter in Va u. Vb) und wissensch. Hilfslehrer Otto im Winter in VIa.

Die Anstalt besitzt auf dem Schulhofe eine eigene Turnhalle und für das Turnen im Freien einen ausreichenden Turnplatz mietweise, der etwa 5 Minuten vom Gymnasium entfernt liegt.

Auch in diesem Jahre hatte die Schule einen Spielnachmittag eingerichtet. Freiwillige Teilnehmer aus den unteren und mittleren Klassen spielten Mittwochs von 5—7 Uhr unter Leitung des Turnlehrers Ramm, des Mittelschullehrers Martsch und der Seminarkandidaten Hoffmann und Garz auf dem Münder-Felde oder dem Turnplatze. Zu Anfang fanden sich ungefähr 50 Schüler ein, in der Mitte der Spielzeit waren deren etwa 100. Nach den Sommerferien hörten die Spiele auf. Im ganzen haben von 550 Schülern 180 am freien Spiel teilgenommen. Wie im vergangenen Jahre, so wurde auch an diesen Nachmittagen fast nur Schlagball gespielt. Die Schüler lieben das Spiel wie kein anderes, und diese Liebe berechtigt zu der Hoffnung, daß es unserer Anstalt gelingen wird, die Jugend dauernd für dies Spiel zu erwärmen.

Des Krieges wegen fiel das Schauturnen am Sedantage aus.

Außer den Klassen-Spaziergängen und dem üblichen Schulausflug wurden mehrtägige Wanderungen nur in den Sommerferien unternommen. Zehn Schüler wanderten unter Leitung von Mittelschullehrer Kieckbusch auf dem Pommerschen Landrücken bis zum Turmberg, zehn Schüler durchquerten unter Leitung des Turnlehrers Ramm die Pommersche Schweiz, und fünf besuchten unter Führung des Obersekundaners Kob die Mecklenburgische Seenplatte.

Unter den Schülern der Anstalt befinden sich 305 Schwimmer, darunter 190 Freischwimmer. Es wird eifrig Schlittschuh gelaufen und gerodelt. Seit Februar 1890 besteht unter den Primanern und Sekundanern ein Turnverein, der es sich zur Aufgabe macht, Leibesübungen und freundschaftlichen Verkehr unter seinen Mitgliedern zu pflegen. Die Anzahl beträgt jetzt 45. 1907 wurde ein Gymnasial-Ruderklub „Hansa" ins Leben gerufen, der sich sehr erfreulich entwickelt hat. Die Teilnahme ist Primanern und Obersekundanern gestattet, welche die für den Rudersport nötigen Bedingungen erfüllen. Der Klub besitzt jetzt zwei Vierer-Halbauslegergigs, einen Touren-Doppelzweier, einen Einskuller und eine Vierer-Dreiviertelauslegergig. Das letztgenannte Boot, das besonders dem Wettrudern dienen soll, wurde dem Verein durch Erlaß des Herrn Ministers zu Ostern 1914 aus Anstaltsmitteln bewilligt. In feierlicher Bootstaufe erhielt es am 21. Juni den Namen „Waldenfels". Außer den üblichen Übungen und Ausflügen auf der Persante in der ersten Hälfte des Sommers wurde im Juli eine größere Wanderfahrt in die Ostmark unternommen. Unter Führung des Protektors, Prof. Dr. Kausche, und eines Ehrenmitgliedes nahmen sieben Schüler daran teil. Benutzt wurde eine Viererhalbauslegergig und ein Doppeldreier (Privateigentum des Ehrenmitglieds). Die beiden Boote wurden nach Schneidemühl geschickt. Von dort wurde die Küddow abwärts und die Netze aufwärts bis Nakel gerudert; dann ging es durch den Bromberger Kanal nach Bromberg und nach Besichtigung dieser Stadt die Brahe abwärts zur Weichsel. Dem Laufe dieses Stromes folgten die Boote an Kulm und Graudenz vorüber bis zur Nogat, in diese bogen die Wanderer ein, um das ehrwürdige Schloß der Hochmeister in Marienburg nicht zu versäumen. Mit Benutzung des Weichsel-Haffkanals wurde schließ-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich Danzig erreicht; von dort wurde die Heimfahrt mit der Bahn angetreten. — Nach den Sommerferien wurde die Tätigkeit des Vereins durch den Kriegsausbruch jäh abgebrochen, da die meisten Mitglieder als Kriegsfreiwillige ins Heer eintraten. Die Zurückbleibenden konnten kaum einen Vierer bemannen und nahmen auch alle an den Übungen der Jugendwehr teil.

Das im vorigen Sommer begründete Pfadfinderkorps hat sich in dieser schweren Zeit aufs beste bewährt. Wenn ihm auch nur ungefähr 50 Schüler angehören, so haben diese doch gezeigt, daß sie das Wesen eines Pfadfinders voll erkannt haben. Als der Krieg uns so schnöde aufgedrängt wurde, war es vorbei mit den wöchentlichen Wanderungen und Übungen, da galt es, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Während zehn als Kriegsfreiwillige eintraten, verrichteten die andern anfangs nur Führerdienste. Als dann aber die ostpreußischen Flüchtlinge hier eintrafen, gab es schon mehr zu tun. Willig gingen die Pfadfinder dem Vaterländischen Frauenverein bei der ersten Speisung der Flüchtlinge zur Hand, eilfertig verrichteten sie Botendienste, dienstbeflissen sprangen sie herbei, wenn ein altes Mütterchen sich mit seinen wenigen Habseligkeiten beladen wollte, und unablässig waren sie bis spät in die Nacht bemüht, die Flüchtlinge in ihre Quartiere zu geleiten. Zeitweise wurden sie vom Unterricht befreit, wenn es galt, die Sachen der Flüchtlinge aus dem Lyzeum fortzuschaffen. Bauer, Voigt, Klinkert, Lange und Woschke wurden sogar auf längere Zeit vom Unterrichte befreit, da sie dringend gebraucht wurden. Im Februar begann wieder eine neue Tätigkeit, das Einsammeln von metallenen Gegenständen und das Einwechseln von Gold. Dabei wurden sie aufs kräftigste von den andern Schülern der Anstalt unterstützt. Durch diese gemeinsame Arbeit konnten abgeliefert werden an Messing, Kupfer, Blei, Zink, Silber und Staniol 19 Zentner und 24 000 Mark in Goldgeld.

2) Wahlfreier Unterricht.

Am **hebräischen Unterrichte** beteiligten sich aus Prima 2 (im W. 1), aus OII 3.
„ **französischen** „ (1 St.) „ „ „ „ alle Schüler „ „ alle Schüler
An den **biologischen Uebungen** „ „ „ „ im S. 30, aus U2r 23 (im W. 13).
Am **Linearzeichnen** „ „ „ „ 12 (im W. 9), aus Sekunda 11 (im W. 8) aus O3r 12.
„ **Freihandzeichnen** „ „ aus Sekunda 8 (im W. 5).
Den **jüdischen Religionsunterricht** erteilten in Abteilung 1 und 2 Rabbiner Dr. Goldschmidt, in Abteilung 3 Kantor Simon.

D. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher,

welche Ostern 1914/15 am **Kgl. Dom- und Realgymnasium** in Gebrauch gewesen sind.

Fach	Titel des Buches	Realgymnasium						Gymnasium									Preis
		O1	U1	O2	U2	O3	U3	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	
Religion	Kurz u. Juds, Ev. Schulgesangbuch	O1	U1	O2	U2	O3	U3	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	—,40
	Nürnberg u. Maßkow, Bibl. Gesch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	VI	1,—
	Voelker-Strack, bibl. Lesebuch I.	—	—	—	U2	O3	U3	—	—	—	UII	OIII	UIII	IV	—	—	1,20
	Noack, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht	O1	U1	O2	—	—	—	OI	UI	OII	—	—	—	—	—	—	2,40
	Christlieb-Fauth, Handbuch II, 1	—	—	—	U2	O3	U3	—	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—	0,90
	Griech. Neues Testament							OI	UI								1,25
Deutsch	Regeln f. die deutsche Rechtschreibung					O3	U3					OIII	UIII	IV	V	VI	—,15
	v. Sanden, deutsche Sprachlehre			O2	U2	O3	U3			OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	1,—
	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch her. von Muff I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VI	2,—
	„ „ „ „ „ II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	2,40
	„ „ „ „ „ III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV	—	—	2,40
	„ „ „ „ Foß II,1	—	—	—	U2	O3	U3	—	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—	2,70
Latein	H. J. Müller, Schulgrammatik, Ausg. B.	O1	U1	O2	U2	O3	U3	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	—	2,60
	Ostermann-Müller, Übungsb. A I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VI	1,60
	B II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	2,—
	III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV	—	—	2,40
	IV, 1	—	—	—	U2	O3	U3	—	—	—	—	OIII	UIII	—	—	—	2,40
	IV, 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	UII	—	—	—	—	—	2, -
	C V	—	—	—	—	—	—	OI	UI	OII	—	—	—	—	—	—	3,—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fach	Titel des Buches	Realgymnasium						Gymnasium									Preis
		O1	U1	O2	U2	O3	U3	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	
Griechisch	Raegi, kurzgefaßte Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	—	—	—	2,—
	„ Übungsbuch I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	UIII	—	—	—	2,—
	„ „ II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	OIII	—	—	—	—	2,20
Franz.	G. Ploetz, Elementarbuch F	—	—	—	—	—	U3	—	—	—	—	—	UIII	IV	—	—	2,50
	„ Übungsbuch E	—	—	—	—	—	—	OI	UI	OII	UII	OIII	—	—	—	—	2,75
	„ „ F	—	—	O2	U2	O3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,—
	Ploetz-Kares, Sprachlehre	—	—	O2	U2	O3	—	OI	UI	OII	UII	OIII	—	—	—	—	1,60
	Ploetz, Übungen zur Syntax	O1	U1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,65
Englisch	Gesenius-Regel, Sprachlehre B, I	—	—	—	—	—	U3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,80
	II	O1	U1	O2	U2	O3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,40
	Dubislav-Boek, kurzgefaßtes Lesebuch B	—	—	—	—	—	—	OI	UI	OII	—	—	—	—	—	—	3,40
Hebräisch	Hollenberg, Schulbuch	—	—	—	—	—	—	OI	UI	OII	—	—	—	—	—	—	3,20
	Bibel	—	—	—	—	—	—	OI	UI	—	—	—	—	—	—	—	1,25
Geschichte	David Müller, alte Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV	—	—	2,20
	Müller-Junge, Leitfaden d. deutschen Geschichte	—	—	—	U2	O3	U3	—	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—	2,50
	Pierson, Leitfaden d. brand.-preuß. Geschichte	—	—	—	U2	O3	—	—	—	—	UII	OIII	—	—	—	—	1,70
	Brettschneider, Hilfsbuch V	—	—	O2	—	—	—	—	—	OII	—	—	—	—	—	—	2,10
	„ „ VI	—	U1	—	—	—	—	—	UI	—	—	—	—	—	—	—	2,10
	„ „ VII	O1	—	—	—	—	—	OI	—	—	—	—	—	—	—	—	2,10
	Putzger, Historischer Schulatlas	O1	U1	O2	U2	O3	U3	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—	3,—
Erdkunde	Schlemmer, Leitfaden I	O1	U1	O2	U2	O3	—	OI	UI	OII	UII	OIII	—	—	—	—	2,80
	von Seidlitz, Geogr. A. Grundzüge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV	V	—	1,50
	B. Kl. Lehrbuch	—	—	—	—	—	U3	—	—	—	—	—	UIII	—	—	—	3,—
	Fischer, Einheitsatlas	—	—	O2	U2	O3	U3			OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	2,—
Rechnen	Müller-Pietzker, Rechenbuch I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VI	—,80
	„ „ „ II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—,80
Mathem.	„ „ „ III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV	—	—	1,—
	Lieber v. Lühmann-Müsebeck, Leitfaden I	—	U1	O2	U2	O3	U3	—	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—	1,80
	„ „ „ II	O1	U1	O2	U2	O3	U3	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	—	—	—	2,—
	„ „ „ III	O1	U1	O2	—	—	—	OI	UI	OII	—	—	—	—	—	—	2,10
	Lieber-Köhler, Arithmetische Aufg.	—	—	O2	U2	O3	U3	—	—	OII	UII	OIII	UIII	—	—	—	3,—
	Greve, fünfstellige Logarithmentafeln	O1	U1	O2	U2	—	—	OI	UI	OII	UII	—	—	—	—	—	2,—
Naturk.	Schmeil, Leitfaden der Botanik	—	—	—	U2	O3	U3	—	—	—	—	—	—	IV	V	VI	3,60
	„ „ „ Zoologie	—	—	—	U2	O3	U3	—	—	—	—	—	—	IV	V	VI	3,80
Physik	Bohn, Leitfaden I	—	—	—	U2	O3	—	—	—	—	UII	OIII	—	—	—	—	2,80
	„ „ II	O1	U1	O2	—	—	—	OI	UI	OII	—	—	—	—	—	—	3,—
Chemie	Lipp, Lehrbuch	O1	U1	O2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,—
Gesang	Heinrichs-Pfusch „Frisch gesungen" II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	V	VI	1,50

Empfohlen werden:

Heinichen,	lateinisch-deutsches	Wörterbuch	UIII—I	U3—1	M. 8,—
Menge					„ 8,—
Benseler	griechisch-deutsches		OIII—I		„ 8,—
Gemoll,					„ 8,—
Sachs,	französisch-deutsches		OIII—I	O3—1	„ 8,—
Pfohl,					„ 4,—
Grieb-Schröer,	englisch-deutsches		I	O3—1	„ 8,50

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ferienordnung für 1915-16.

1. Osterferien:	Schluß	des	Unterrichts	Mittwoch, den 30. März
	Beginn	„	„	Donnerstag, den 15. April
2. Pfingstferien:	Schluß	„	„	Freitag, den 21. Mai
	Beginn	„	„	Freitag, den 28. Mai
3. Sommerferien:	Schluß	„	„	Freitag, den 2. Juli
	Beginn	„	„	Dienstag, den 3. August
4. Herbstferien:	Schluß	„	„	Sonnabend, den 2. Oktober
	Beginn	„	„	Dienstag, den 19. Oktober
5. Weihnachtsferien:	Schluß	„	„	Donnerstag, den 23. Dezember
	Beginn	„	„	Donnerstag, den 6. Januar 1916

Schluß des Schuljahres: Dienstag, den 11. April 1916.

Zur Geschichte der Anstalt.

1. Der Lehrkörper. Das neue Schuljahr wurde mit der Aufnahme von 77 neuen Schülern am 17. April eröffnet. In den Lehrkörper trat als Probekandidat Herr Joh. Stiller ein, nachdem Dr. Günther mit dem Schluß des Winterhalbjahres als Oberlehrer an das Realprogymnasium in Senftenberg berufen war. Den Unterricht der beiden von Ostern bis Pfingsten zu militärischer Dienstleistung einberufenen Oberlehrer Prof. Makkus und A. Schulz übernahmen die Kandidaten Stiller, Hoffmann, Garz, Dahms, Brietzmann. Prof. Avé-Lallemant war vom 22. Juni ab zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt; ihn vertraten die Kandidaten Garz, Brietzmann und Kersten, doch verzichtete er auf den Rest seines Urlaubs, als die Mobilmachung so wesentlich Veränderungen auch an unserer Anstalt hervorrief. Zum Heeresdienst wurden sofort einberufen Professor Makkus als Oberleutnant (jetzt Hauptmann) d. L. und Oberl. Dr. Briesemeister als Leutnant (jetzt Oberleutnant) d. L. zu Kadettenanstalten, Oberl. Müller als Leutnant d. R. zum Res.-Fuß-Artillerie-Regt. 5, Oberl. A. Schulz als Vizewachtmeister (jetzt Leutnant) zum Feld-Art.-Regt. 53, Oberl. v. Rieben als Offizierstellvertreter zum Inf.-Regt. 54, H.-L. Thomas als Reservist zu demselben Regiment. Als Kriegsfreiwillige traten sofort ein die Kandidaten Stiller, Dr. Dahms, Garz, Dr. Liederwald; Mitte August Dr. Pantenius und Zuppke, letzterer bei dem Sanitätsdienst des Roten Kreuzes. Im November wurden zum Landsturm-Bataillon Belgard einberufen Prof. Dr. Brandt und Oberl. Dr. Hochfeld; von den zu Michaelis dem Seminar überwiesenen Kandidaten trat Dr. Knaak schon Mitte November ins Heer ein, die Kandidaten Dr. Ziegner und Peeck wurden im März einberufen, sodaß im ganzen 7 Oberlehrer, 1 Hilfslehrer, 9 Kandidaten durch den Krieg ihrer hiesigen Tätigkeit entzogen wurden.

Einen sehr schmerzlichen Verlust erlitt die Anstalt durch den Tod des Oberlehrers Otto v. Rieben. Aus jungem Eheglück und treuer Arbeit für die ihm so liebe Jugend war er voll freudiger Begeisterung hinausgezogen in den heiligen Kampf für des Vaterlandes Ehre. Nachdem er noch am 19. September mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet war, starb er den Heldentod am 12. Oktober im Kampfe um Schirwindt an der Spitze seines Zuges. Dem tiefen Schmerze um den frühen Tod dieses liebenswürdigen und stets hilfsbereiten Amtsgenossen und treuen, für das geistige und körperliche Wohl seiner Schüler eifrig bemühten Lehrers gab der Direktor in einer Trauerfeier am 21. Oktober Ausdruck, wobei er die heldenmütige Tapferkeit des Gefallenen, die auch in einem Schreiben seines Regimentskommandeurs gerühmt war, und seine Verdienste um die ihm anvertraute Jugend besonders hervorhob. Die Oberlehrer Müller und A. Schulz wurden durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet. Zur Durchführung des Unterrichts im 2. Vierteljahre traten am 18. August Dr. Max Müller und S. K. Peeck ein und leisteten wesentlich Hilfe, der erstere schied aber schon am 20. September wieder aus, um eine Oberlehrerstelle an der Oberrealschule in Duisburg zu übernehmen. Die Vertretung des Oberl. v. Rieben wurde dem Pr.-K. Otto, die des Oberl. Schulz dem S. K. Hoffmann übertragen. S. K. Dr. Brietzmann wurde Anfang August der Realschule in Bergen überwiesen, S. K. Kersten blieb bis Michaelis hier, um dann sein Probejahr am Gymnasium in Lauenburg anzutreten. Das pädagogische Seminar bildeten im Winterhalbjahr die Herren: Dr. Alefeld, Ebach, Dr. Knaak (bis Mitte November), Peeck (bis 10. März), Sommer, Uebe, Dr. Ziegner (bis 10. März), von diesen schied Dr. Alefeld Neujahr aus dem höheren Schuldienst aus. Mit Ende des Schuljahres verließ uns H.-L. Scheel, der seit Ostern 1912 hier tätig gewesen war, um als Oberlehrer an das Kgl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gymnasium in Dramburg überzutreten. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in sein neues Amt. — Wegen Krankheit waren längere Zeit zu vertreten: Oberl. Seefeldt, Zeichenlehrer Müller, Mittelschullehrer Martsch (infolge eines Unfalls beim Turnunterricht) und Kgl. Musikdirektor Springer; dieser mußte fast das ganze letzte Vierteljahr seinen Unterricht aussetzen.

Da aber die Ober- und Unterprimen vereinigt, die beiden Sexten und 2 Quinten in einigen Stunden gemeinsam unterrichtet wurden, konnte der Unterricht lehrplanmäßig durchgeführt werden; nur in der Woche vom 7. bis 13. August, als diejenigen Primaner und Sekundaner, welche sich nicht zum Eintritt ins Heer gemeldet hatten, bei der Erntearbeit halfen, wurden die oberen Klassen geschlossen.

2) **Die Schüler.** Als bei der ersten Morgenandacht nach den Sommerferien der Direktor auf den unserem Vaterlande so unerwartet aufgezwungenen Krieg hinwies, zeigte sich die Begeisterung, welche unsere Jugend erfüllt, würdig ihrer Ahnen vor 100 Jahren im ruhmvoll verteidigten Kolberg. Die meisten Primaner und eine Anzahl Sekundaner traten sofort vor, um in das Heer einzutreten. Sie wurden zunächst entlassen und angewiesen, sich Regimenter zu suchen. Es wurden dann als Kriegsfreiwillige oder Fahnenjunker angenommen 115, und zwar 59 vom Gymnasium, 56 vom Realgymnasium, außerdem ein Unterprimaner in den Dienst der freiwilligen Krankenpflege im Etappengebiet, aus OI 21 von 24 Schülern, UI 17 von 20, OII 10 von 24, UII 11, aus OIII 1, aus OIr 9 von 16, UIr 17 von 21, OIIr 13 von 25, UIIr 9, OIIIr 7, UIIIr 1, also aus den Primen 71 % bez. 70 %, aus den Sekunden 40 % bez. 38 %. Außer den 35 Abiturienten, deren Namen auf Seite 18 angegeben sind, verließen die Schule, um für das Vaterland zu kämpfen: Aus UI: Horst Pelz, Joachim v. Versen, Erich Hoppe, Günther Heymann, Robert Kob, Kurt Henke, Heinz Vollradt, Ernst Scheunemann, Karl Treptow, Friedrich Ott, Hermann Lange, Johannes Franke, Leo v. Gaudecker, Ernst Bahr; Aus OII: Willi Siewert, Walther Klingberg, Konrad Osterwald, Kurt Steffen, Leo Krüger, Günther Werner, Willi Busch, Gerhard Wienand, Otto Klingberg, Walther Rackow; Aus UII: Martin Godlewski, Walther Schulz, Wilhelm Klemz, Paul Mundt, Ernst Neumann, Gerhard Köppen, Arthur Schwartz, Julius Wilisch, Karl Neumann, Max Burmeister, Friedrich Radtke; Aus OIII: Leo Matthea; Aus OIr: Fritz Hillig, Christian Medenwaldt. Aus UIr: Karl Bengtßon, Herbert Schulz, Hans Hübner, Walther Pommeranz, Oswald Kroenert, Ernst Wolter, Otto Haun, Reinhard Perwitzschky, Kurt Sielaff, Werner Kunde, Karl Sattler, Gerhard Schulz, Eduard Post, Bodo Noack; Aus O2r: Fedor v. Kleist, Hans Joachim Tiede, Helmut Bandt, Walter Poegel, Heinrich Schmidt, Erich Giese, Arnold Peter, Wedig v. Zitzewitz, Paul Nimz, Ernst Kautz, Martin Neitzel, Helmut Knak, Hermann Bockstahler; Aus U2r: Johannes Ratzlaff, Ernst Gründemann, Hermann Schmeling, Hans v. Gaudecker, Hans Jürgen v. Hake, Fritz Schwerdtfeger, Hans Wilfried v. Versen, Hans Scheel, Robert Schulz; Aus O3r: Georg Trojahn, Fritz Glatz, Hans Pecker, Leo Gerhard v. Heydebreck, Paul Mittag, Erich Kroening, Johannes Holz; Aus U3r: Erhard Baumgart (15½ Jahre alt).

Von diesen haben die Treue mit dem Heldentode besiegelt: Hugo Gründemann, Gerhard Avé-Lallemant, Friedrich Ott, Gerhard Koeppen, Christian Medenwaldt, Karl Bengtßon, Otto Haun. Mit herzlicher Teilnahme haben wir ihrer bei den Morgenandachten gedacht. Das Andenken dieser tapferen Jünglinge wird auch an der Mitte ihrer Ausbildung in Ehren gehalten werden.

Mit dem Eisernen Kreuze wurden von den jungen Kriegern, die unmittelbar von der Schule ins Heer getreten waren, ausgezeichnet, (soweit bis jetzt hier bekannt): Ottomar Hasenjaeger, Leo v. Gaudecker, Kurt Steffen, Hans Jürgen v. Hake (17 Jahre alt).

Von dem Geist, der diese Jünglinge erfüllt, legen zahlreiche Karten und Briefe, die an ihre alten Lehrer und Schulkameraden hier eintrafen, ein herrliches Zeugnis ab. Folgender Brief von Weihnachten, der freundlich zur Verfügung gestellt ist, mag als Probe dienen:

Wir wußten nicht, was und wieviel Truppen vom Feinde vor uns lagen. Es hieß Patrouille gehen, eine Patr. auf Leben und Tod. Der Hauptmann sagte: „Freiwillige vor!" Einen Augenblick überlegte ich, dann rief ich: „Hier, Herr Hauptmann!" Mein Unteroffizier trat auch vor. Als wir vorgingen, sagte unser Zugführer zu uns: „Eins von beiden wartet auf Euch, das Eiserne Kreuz oder der Tod." Kaum waren wir 600 m vorgegangen, als wir zwei dunkle Gestalten sahen. Wir schossen und hörten bald darauf ein jämmerliches Hilfeschreien. Ich ging vorsichtig näher und rief: Haut les mains! Keine Antwort. Da gingen wir beide beherzt herzu und sahen zwei Franzosen verwundet in ihrem Blute schimmen. Wir beschlossen, sie zum Verbandplatz zu bringen. Als ich den einen anfaßte, da sah ich beim hellen Schein des Mondes, daß er einen Dolch zog und mit letzter Kraft nach meiner Kehle stieß. Er traf aber nicht. Ich war so schlau, mich dem Verwundeten nicht so nahe zu halten. Ich hatte ihm auf französisch gesagt, daß ich ihn retten wollte, und da ruft der Kerl: Prussien! und sticht nach meiner Kehle. Ich riß ihm das Messer fort und brachte ihn nach dem Verbandplatze, alles unter dem furchtbarsten Granatfeuer. Dort wurde er verbunden und ausgefragt. Er hat alles verraten und mit letzter Stimme gesagt, warum wir Patrouile gehen sollten. Wir gingen unterdessen wieder gegen den Feind und kamen ungesehn bis auf 100 m heran. Dort sahen wir, was wir sehen wollten, warum wir unser Leben aufs Spiel setzten. Was wir dort alles ausspionierten, darf ich hier nicht mitteilen, es ist Militärgeheimnis. Vor uns lag ein verwundeter feindlicher Offizier. Er lebte noch etwas. Wir schnitten ihm seine Brieftasche ab, die wichtige diplomatische Papiere enthielt. Auch den andern Toten wurden alle Papiere abgenommen. Dann gings wieder zurück, und nach 7 Stunden kamen wir durch alle französischen Drahthindernisse und Fallgruben hindurch bei unserer Kompagnie an, die uns längst für verloren hielt. Wir hatten sehr wichtige Entdeckungen gemacht. Der Major ließ mich rufen und sagte zu mir: „S., das Eiserne Kreuz ist Ihnen sicher." Aber wie sahen wir aus! Mit zerfetzten Anzügen, blutenden Händen und nassem Körper standen wir da. 2 Tage habe ich danach phantasiert. Jetzt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bin ich im Lazarett zu E. und gehe nächstens wieder in den Graben. Meinen Dolch habe ich noch als Andenken behalten und werde ihn mitnehmen nach Deutschland.

Von früheren Schülern des Gymnasiums und Realgymnasiums sind, soweit bekannt, folgende den Tod für das Vaterland gestorben. Eine Ehrentafel mit genauen Angaben, für deren Vervollständigung ich dankbar sein würde, wird später aufgestellt werden, jetzt mögen die Namen mit der Zeit des Abganges von unserer Anstalt als Vorbilder der Treue bis in den Tod genügen: 1) Martin Backe (Ost. 11.), 2) Erich Baller (Ost. 07), 3) Joh. Bath (M. 03), 4) Max Bath (Ost. 09), 5) Franz Birr (Ost. 12), 6) Reinhold Bottke (Ost. 89), 7) Franz Bottke (Ost. 93), 8) Otto Brutschke (Ost. 10), 9) Gerd v. Dassel (M. 10), 10) Leopold v. Dewitz (Ost. 10), 11) Fritz v. Dewitz (Joh. 12), 12) Hans Duncker (Jan. 99), 13) Bernh. Fink (Ost. 97), 14) Gerhard Fischer (Ost. 09), 15) Reinh. Gollmer (M. 12), 16) Fr. Wilhelm Güttich (M. 90), 17) Ernst Hackbarth (Ost. 08), 18) Georg Hecht (Ost. 14), 19) Willi Heller (Ost. 13), 20) Gotth. Heyn (Ost. 13), 21) Karl Juds (Ost. 04), 22) Willi Kison (Ost. 10.) 23) Walter Knak (Ost. 13), 24) Bruno Knop (Ost, 03), 25) Fritz Knop (Ost. 09), 26) Wilh. Kleist (Ost. 08), 27) Max Koehler (Ost. 14), 28) Joh. Kopplin (Ost. 12), 29) Karl Kroenert (Ost. 14), 30) Fritz Maaß (Ost. 10), 31) Bruno Mahlke (Ost. 13), 32) Walther Merz (Ost. 11), 33) Hans Miescke (Ost. 10), 34) Ernst Mücke (M. 12), 35) Otto Moses (Ost. 08), 36) Karl Mundt (Ost. 10), 37) Willi Nitz (Ost. 11), 38) Otto Puchstein (Ost. 05), 39) Martin Roth (Ost. 03), 40) Joh. Schimmelpfennig (Ost. 05), 41) Georg Schimmelpfennig (M. 07), 42) Herm. Seelmann-Eggebert (Ost. 99), 43) Wilhelm Stettin (Ost. 01), 44) Hans Vauk (Ost. 05), 45) Hans Wagner (Ost. 14), 46) Herm. Wendland (M. 11), 47) Wilhelm Wölfert (Ost. 11), 48) Reinhold Zemke (Ost. 14), 49) Kurt Zitzlaff (Ost. 07). Auch ihr Andenken wird hier in Ehren gehalten werden, wie wir bei den Morgenandachten auf die Trauerkunde ihrer besonders gedacht haben.

Das **Eiserne Kreuz** erhielten von ehemaligen Schülern soweit wir bis jetzt Kenntnis erhielten, folgende. (Auch für Ergänzung dieser Ehrentafel werden weitere Mitteilungen erbeten). 1) Hermann Backe (M. 98), 2) Albr. Backe (Ost. 14), 3) Friedr. Balfanz (Ost. 93), 4) Martin Balfanz (Ost. 96), 5) Walther Baggerd (M. 05), 6) Martin Behrend (Ost. 97), 7) Felix Behrend (Ost. 98), 8) Ernst Behrend (Ost. 00), 9) Walther Behrend (Ost. 08), 10) Wilh. Bender (M. 02), 11) Oskar Bender (Ost. 97), 12) Max Benthien E. K. I. (M. 89), 13) Ernst Belling (M. 12), 14) Joh. Braasch (Ost. 06), 15) Kurt Brenke (Ost. 10), 16) Reinhold Bottke (Ost. 89), 17) Oskar Büge (Ost. 03), 18) Eckart Chaussius (M. 09), 19 Hans Dautwitz (Ost. 12), 20) Fritz Duncker (M. 94), 21) Claus Duncker (Ost. 98), 22) Max Fechtner (Ost. 00), 23) Max Fock (Ost. 12), 24) Walther Gaecks (Ost. 04), 25) Friedr. Geßler (Ost. 11), 26) Maximilian Goldschmidt (Ost. 93), 27) Horst Grieser (Ost. 00), 28) Leo Groß (M. 06), 29) Friedr. Wilh. Güttich (M. 90), 30) Ernst Hackbarth (Ost. 08), 31) Traugott Herrlinger (M. 04), 32) Erich Holz (M. 09), 33) Georg Jacob (Ost. 00), 34) Karl Jancke (Ost. 11), 35) Erich Klander (Ost. 02), 36) Wilh. Kleist (Ost. 08), 37) Paul Krockow (Ost. 14), 38) Karl Kroenert (Ost. 14), 39) Joh. Kopplin (Ost. 12), 40) Werner Krüger (Ost. 12), 41) Rich. Krause (Ost. 08), 42) Paul Lüdtke (Ost. 04), 43) Paul Maaß (Ost. 99), 44) Otto Maaß (Ost. 00), 45) Erich Maaß (Ost. 01), 46) Paul Mahlke (Ost. 14), 47) Walter Marten (Ost. 97), 48) Franz Meder (M. 82), 49) Ernst Meißner (Mich. 04), 50) Otto Mertens (Ost. 02), 51) Walther Merz (Ost. 11), 52) Ernst Oellrich (Ost. 99), 53) Kurt Oellrich (Ost. 12), 54) Horst Pfeiffer (Ost. 09), 55) Otto Puchstein (Ost. 05), 56) Fritz Rohde (Ost. 00), 57) Max Rohde (Ost. 02), 58) Wilh. Schönrock (Ost. 08), 59) Fritz Schuffert (Ost. 95), 60) Paul Schulze (Ost. 93), 61) Arthur Schulze (M. 98), 62) Gustav Seelmann-Eggebert (Ost. 89), 63) Rich. Sennewald (Ost. 08), 64) Martin Tützer (Ost. 99), 65) Friedr. Uebe (M. 04), 66) Fritz Vauk (Ost. 08), 67) Konrad Wehrmann (Ost. 09), 68) Werner v. Wenden (Ost. 10), 69) Arnold Wölfert E. K. I. (Ost. 10), 70) Wilhelm Wölfert (Ost. 11), 71) Rich. Wolfgramm (M. 05), 72) Edwin Wolff (Ost. 05), 73) Walther Wolff (Ost. 09), 74) Günther Zaddach (Ost. 08), 75) Werner Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (Ost. 13), 76) Rob. Ziemer (Ost. 01), 77) Kurt Zitzlaff (Ost. 07).

Auch aus der tapferen Schar ehemaliger Schüler sind uns viele Beweise treuer Anhänglichkeit aus dem Felde zugegangen. Als Zeugnisse des unter ihnen herrschenden Geistes mögen folgende Briefe dienen, deren Verfasser erst vor einigen Jahren unsere Anstalt verlassen haben.

Feldpostbrief eines Kriegsfreiwilligen des Inf.-Regiments Nr. 54.

. . . . . d. 15. 10. 14.

Am 9. 10. rückten wir früh von Wirballen ab, nachdem wir hier auf dem rechten Flügel zwei Tage und zwei Nächte in dem schon jetzt bereiften und beeisten Schützengraben gelegen hatten. Die einzige Abwechslung war das Krümmen des Zeigefingers und das Ducken vor den Schrapnells. Wir marschierten bis nachts 12 Uhr, ohne zu essen, unter kleinen Gefechten bis ca. 8 Kilom. vor Schirwindt. Um 4 Uhr kam Befehl: die ganze Linie greift an. Bis auf 4 Kilom. schlichen wir an die Stadt heran. Da hatten wir den Feind auf dem Fell. Wir griffen forsch an, fast immer mit „Sprung auf! Marsch, marsch!" Nur wenn die Maschinengewehre zu toll knatterten, dann funkten wir auch mal hinüber. Auf unserer Seite fielen wenig, aber Russen fanden wir massig auf dem Schlachtfeld. Gegen Mittag hatten wir Schirwindt erreicht und stürmten vor. Ein schöner Angriff. — Da stockt er plötzlich. Von unserer eigenen Artillerie werden wir beschossen, und der Russe kann weiter zurück. Aber bald waren wir auch wieder da, leider geringer an Zahl, denn die Deutschen schießen gut.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Weiter gings durch Wradeslawo. Dort stockte die Schlacht bis nachts 11 Uhr; dann hatten wir auch hier gewonnen. Der linke Flügel war geschlagen. Nun zum Zentrum. Die Nacht durch marschiert. Essen und Schlafen ist Luxus. Die nassen Lumpen am Leibe, daß man wie ein Schneider friert. Bei Prampulanie (?) wurde ein Tag und eine Nacht geschanzt. Da plötzlich heißt's: vor, der Feind ist da! Es ist Sonntag, der 11. Um Mittag begann das Gefecht. Ein Bataillon greift unbestimmten Feind an. Ich bin im 1. Zug der 2. Komp.: diese war am weitesten vorgedrungen. Wir stürmten gegen den Feind vor, der im Causseegraben lag. Wir kamen bis in den andern vor. Da verschnauften wir, und die Russen rissen von uns beschossen aus, natürlich, was noch konnte, viel kam nicht fort. Wir weiter vor, da hatten wir aber zwei Maschinengewehre vor uns. Unser Leutnant mit uns 18 Mann war am weitesten vor. „Duckt Euch, Kerls! Betet zum letzten Mal! Wir stürmen gleich". Einen Augenblick ruhte alles, und dann gings vor bis in einen kleinen Graben. Wir waren nur noch 15. „Wir müssen das Gehöft erreichen. Sprung auf! Marsch, marsch", brüllt der Leutnant. Er springt als erster vor, stürzt und „lebt wohl", sagt er, dann sind wir weiter, 7 Mann im Gehöft allein, ca. 600 Meter vor den Kameraden, 200 Meter am prasselnden Maschinengewehr. Wir feuern wie wahnsinnig. Da kommt endlich, nachdem wir eins zum Schweigen gebracht hatten, die 4. Komp., und nun haben wir die zwei Biester. Es wird dunkel, und wir sammeln uns. Unser Leutnant ist tot, und viele verwundete Kameraden liegen umher. Ich habe einen noch verbunden. Dann aber fand ich einen, der nicht mehr weiter konnte und furchtbar stöhnte. Schuß durchs Gesicht hatte er, dann keinen rechten Arm mehr und einen Schuß ins Bein. Schrecklich, nicht wahr? Ich half ihm, so gut ich konnte. Dann aber kamen wir an den Grenzfluß. Die andern waren schon drüben, hatten eine Brücke gefunden. Wir waren weiter abgekommen. Der Arme stöhnte. Da fackelte ich nicht lange, nahm ihn auf den Nacken und ging hindurch, bis an den Leib das kalte Wasser. Von oben rann mir das warme Blut des Kameraden über das Gesicht. Ein grausiges Gefühl. Aber das Gefühl, als wir drüben waren, war herrlich schön. Der arme Kerl hatte nämlich gedacht, die Russen könnten uns kriegen. Ich brachte ihn dann in ein Gehöft und suchte meine Kompagnie. Kaum hatten wir uns gesammelt, da gingen wir wieder vor. Plötzlich sausten uns zwei Salven um die Ohren, ohne einen zu treffen; wir aber gaben feste Feuer und buddelten uns ein. Am Morgen hatten wir mehr Artillerie, und wir hatten jetzt schnellen Sieg. Immer stufenweise gings vor. Ein famoser Angriff. Um 2 Uhr waren wir bei Wladeslawo und hatten 12 Geschütze, 6 Maschinengewehre und 500 Mann Gefangene und nur ca. 50 Mann Verluste. Wir schwenkten nach Süden und wollten den Feind zusammenrollen. Da kamen die Hunde schon wieder von Norden. Man kann garnicht so schnell schlagen; so drängen sich die Hunde um die Prügel. Wir kehrt marsch und den Feind geschlagen. Der alte Verbündete von der Katzbach war auch wieder mit uns. Am nächsten Morgen war der Sieg unser. Nun gabs endlich wieder zu essen und auch wieder Quartier, wenn wir auch froren wie die Schneider. Der „Mist" liegt zentimeterdick auf unserer Uniform. Eben hatten wir die Leichenfeier von Leutnant Schröder auf dem Schlachtfelde, nachdem dasselbe abgesucht war. Thema: „Ein schlechter Knecht, der still darf steh'n, wenn er den Feldherrn sieht angeh'n!" Es ist doch etwas Schönes, Gottes Wort auf dem Schlachtfeld. Das ist das Schöne am Ruhetag.

Vor Valparaiso (Chile), den 2. November 1914.

Gestern haben wir unsere erste Seeschlacht gegen die Engländer geschlagen und haben glänzend gesiegt! Es ist ein ganz unbeschreiblich molliges Gefühl; ich will Dir alles genau erzählen. — Am 31. Oktober stand das ostasiatische Kreuzergeschwader, bestehend aus „Scharnhorst", „Gneisenau", „Nürnberg", „Leipzig" und „Dresden" vor Valparaiso und erwartete auf See unsere bestellten Kohlendampfer. In der Nacht vom 31. Oktober bis 1. November gegen 2 Uhr erhielten wir per Funkspruch die Nachricht, daß in Coronel, etwa 20 Seem. südlich von Valparaiso, ein englischer Kreuzer geankert habe. Sofort gingen wir mit großer Fahrt nach Süden, um den Burschen abzufangen. Gegen 9 Uhr morgens sichteten wir einen mächtigen Viermaster, der erst auf einen Kanonenschuß von uns hin beidrehte; „Leipzig" wurde hingeschickt, um ihn zu untersuchen. Während des Vor- und Nachmittags kamen noch zwei Rauchwolken in Sicht; die beiden anderen Kreuzer wurden daraufhin auf die Jagd nach den vermeintlichen englischen Dampfern geschickt. Um 4 Uhr kamen mit einem mal 3 Rauchwolken in Sicht; wir hielten darauf zu und kamen rasch näher. Ich saß gerade beim Kaffee in der Messe, als plötzlich „Klar zum Gefecht" angeschlagen wurde; alles stürmte auf seine Gefechtsstationen, wo noch schnell die letzten Vorbereitungen getroffen wurden. Wie ich Dir wohl schrieb, habe ich die beiden vorderen 21 cm-Kasemattgeschütze. Von oben wurde gemeldet, der englische Panzer „Monmouth", der ganz moderne funkelnagelneue geschützte Kreuzer „Glasgow" und der Hilfskreuzer „Otranto" seien in Sicht. Als sie uns erkannt hatten, liefen sie mit wilder Fahrt weg, wir mit äußerster Kraft hinterher. Das war eine tolle Jagd, das Wasser brach immer in wahren Kaskaden über unser Vorschiff, die wir mit 22,5 Seemeilen durch's Wasser brausten. Die Engländer hatten sich aber nur auf ihr Flaggschiff „Good Hope" zurückgezogen, das jetzt mit rascher Fahrt am Horizont erschien. Nun sah der Admiral ein, daß es ein ernster Kampf werden würde, denn „Good Hope" ist ein Panzerkreuzer von fast 15 000 t Deplacement. Unsere kleinen Kreuzer wurden schnell herangerufen, es erschienen aber zunächst nur „Dresden" und „Leipzig". „Nürnberg" war noch zu weit zurück. Die Schlachtlinie wurde rangiert, Scharnhost—Gneisenau—Leipzig—Dresden, gegenüber der Feind, deutlich durch den Seeschlitz in der Panzerwand meiner Kasematte zu erkennen: Good Hope—Monmouth—Glasgow—Otranto. Entfernung ging langsam von 13 000 m auf 12 000 m herunter; wir setzten gleichzeitig die Toppflaggen mit den Engländern. Es war ein wundervoller Anblick, die lange Linie der Panzerschiffe, die sich auf fast parallelem Kurse langsam näherten. Wir alle wußten ganz genau, daß es ein Kampf auf Leben und Tod werden würde. Denn wer hier auf dem weiten Ozean niedergekämpft wird und sinkt, der ist während eines Gefechts rettungslos verloren. Die Engländer sind ja in dem Rufe, eine unüberwindliche Marine zu haben, und hatten in diesem Falle mit ihrem Flaggschiff 2 schwere Geschütze (24 cm) die unsern Panzer auf 8000 m durchschlagen konnten. — 11 600! — 11 500! — 11 300! Der Engländer hat immer noch nicht das Feuer eröffnet — 11 200! Salve! Feuer! Mit einem Schlage krachten 3 21 cm-Geschütze auf unserm Schiff; fast gleichzeitig blitzten drüben auf „Good Hope" die schweren Turmgeschütze auf. Unsere Sprenggranaten schlugen 100 m vor dem feindlichen Panzerkreuzer auf, riesige Wassersäulen in die Luft schleudernd; die englischen Aufschläge sah ich nicht, die Granaten müssen über „Scharnhorst" hinweg geflogen sein. Von unserm Beobachtungsoffizier im Vormars wird die Strecke, die unsere Granaten zu kurz gegangen waren, genau richtig taxiert; der Aufsatz an den Geschützen wird verbessert, Salve! Feuer! Diesmal donnern 6 21 cm und 3 15 cm auf Scharnhorst. Eingeschossen! Auf dem feindlichen Flaggschiff schlägt's ein; dicke schwarze Rauchwolken steigen an verschiedenen Stellen auf, dort, wo unsere Granaten getroffen haben; zwischendurch zucken gelbe und rote Blitze. Alle 6 Sek. ertönt die Feuerglocke; und jedesmal kracht dann die Breitseite. Auf dem Vorschiff der „Good Hope" bricht Feuer aus, flackert hell auf, wird aber bald gelöscht. Der Feind-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beschießt uns mit seinen 24 und 15 cm Geschützen; vor uns, ganz dicht, steigen die Fontänen der im Wasser explodierenden Granaten auf; plötzlich ein furchtbarer Knall; es klirrt, als ob Dutzende von Tellern gegen die Bordwand geworfen wurden — eine englische Granate ist gegen unseren Panzer geschlagen. Meine Leute arbeiten am Geschütz wie die Wilden; es ist eine Freude ihnen zuzusehen; gewöhnlich kann ein 21 cm Geschütz nur 4—5 Schuß in der Minute abgeben; heute schaffen wir es teilweise auf 6—8. Dicker Qualm hindert am Sehen, erschwert das Atmen; andauernd herrscht ein geradezu infernalischer Lärm. Alles kommt darauf an, daß wir die Feuerüberlegenheit erringen; das haben auch die Matrosen erfaßt. Ich habe noch nie erlebt und auch nicht für möglich gehalten, daß ein derartiges rasendes Feuer aus schweren Geschützen abgegeben werden kann. Auf dem englischen Flaggschiff bricht wieder Feuer aus, diesmal mittschiffs; es greift immer mehr um sich, kann anscheinend nicht mehr gelöscht werden. Die Entfernung ist bis auf 5000 m hinuntergegangen; da gebe ich den Befehl, mit meinem Geschütz nur noch Panzersprenggranaten zu feuern; der feindliche Panzer muß durchbrochen werden. Inzwischen ist es dämmerig geworden; die Blitze der detonierenden Granaten und der feuernden Geschütze leuchten wie das schönste Feuerwerk. Wieder einmal: Salve! Feuer! 6 21 cm und 3 15 cm Panzersprenggranaten sausen gegen den Feind. Da steigt plötzlich eine gewaltige Feuersäule auf dem englischen Panzerkreuzer bis über die Masten auf; glühende Eisenteile fliegen nach allen Seiten: Treffer in eine Munitionskammer durch den dicken Panzer hindurch. Die Geschützbedienungen brechen in lautes, dröhnendes Hurra aus. Kurz darauf wird es ganz dunkel; nur noch der Brand auf „Good Hope", der immer mächtiger wird, dient uns noch eine zeitlang als Ziel. Mit einemmal verschwindet der Feuerschein wie weggewischt: Wahrscheinlich ist das Schiff gekentert. „Dresden", die sofort hinfuhr, hat nichts mehr von ihm entdecken können. „Gneisenau" hatte inzwischen „Monmouth" ebenfalls erledigt; er versuchte brennend und in sinkendem Zustand zu entkommen, lief aber gerade der „Nürnberg", die jetzt endlich ankam, in die Arme; einige Salven von ihr, und der stolze englische Panzerkreuzer verschwand in den Fluten. Von seiner Besatzung, ebenso wie von der des „Good Hope" konnte kein einziger Mann gerettet werden. Mit diesen beiden Schiffen sind 1550 Engländer ertrunken. Die „Glasgow" ist nach heftigem Feuergefecht mit „Dresden" entkommen; „Otranto" drehte schon bei der dritten Salve der „Leipzig" ab und verschwand mit einem schweren Treffer in eiliger Flucht. — So hatten wir nach einem Kampfe von genau 55 Minuten das englische Panzergeschwader vernichtet und diesen schönen Sieg mit einem Verlust von drei Verwundeten erkauft! Das verdanken wir nächst unsern unübertrefflichen Kruppgeschützen der tadellosen Ruhe und Disziplin unserer Leute, die auch in kritischen Augenblicken nicht versagte. Die Engländer konnten 10 Minuten nach Beginn des Gefechts schon nicht mehr ruhig schießen, da sie überall Feuer an Bord hatten und alle 6 Sek. mit mathematischer Genauigkeit einen Hagel von Granaten erhielten. Als wir den großen Erfolg sahen, brachten alle Schiffe brausende Hurras auf S. M. den Kaiser aus. — Jetzt gehen wir nach Valparaiso. Der deutsche Handel ist hier für absehbare Zeit wieder gesichert und der englische, französische und japanische zum Teufel. Wir haben außer den Treffern gegen die Panzerwände noch drei Granaten bekommen, die aber nicht viel geschadet haben.

Fuknoka Hokata, den 23. November 1914.

Am 7. November in der Morgenfrühe ist Tsingtau von den Japanern erstürmt worden und ich, ich bin gerettet, gerettet durch Gottes Güte, wie schon oft in meinem Leben.

Während der Sturmtage vom 4.—7. lag ich mit der 2. Komp. des ostasiatischen Marinedetachements in dem Schützengraben 6a und lernte alle Greuel und Schreckendes Krieges mit durchmachen. Aber es ist eine gute Prüfung für den Menschen, im Granat- und Schrapnellfeuer standhalten.

Der letzte Akt des Dramas von Tsingtau ist erfüllt und ehrenvoll für uns, das ist die Hauptsache. Was wir dem Kaiser gelobt, haben wir getreu gehalten.

Es war bitterkalt in der Nacht vom 6. zum 7. Um 7 Uhr gingen wir aus den Unterständen in Stellung. Vorläufig währte noch der Artilleriekampf. Unsere Batterien schwiegen, weil sie nur noch einige Schüsse für den letzten Sturm hatten. Später klang vom rechten Flügel heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer herüber. Andauernd schossen wir Sternsignalpatronen in die Luft um unsere Drahthindernisse abzuleuchten. Plötzlich wurde auch das J. W. V. (modernes Fort) unter Granatfeuer genommen, wir lagen dicht dabei und wurden andauernd durch die Splitter, welche mit motorähnlichem Geräusch durch die Luft sausten, gefährdet. Eine Granate riß durch ihren Luftdruck meinen Kopfschild fürs Gewehr weg. Ein Splitter schlug auf der Stelle ein, wo ich kurz vorher gelegen hatte. Alle krepierten unter unheimlichen Krachen in nächster Nähe. In den ersten Morgenstunden kam schon die Meldung, die Japaner hätten das J. W. III genommen und wären durchgebrochen. Trotzdem es bald widerrufen wurde, schien es doch zu stimmen, denn aus dem Rücken pfiffen uns plötzlich Gewehrkugeln um die Ohren. Eine schlug dicht neben mir ein, es war eine japanische. Dann begann es zu tagen. Noch liegend hörten wir eine Explosion. „Jaguar" war gesprengt worden. Die Sturmbatterien fingen noch einmal an furchtbar zu feuern; dann wurde es still, nur rechts von J. W. V. scholl noch Kampfeslärm. Die Sonne ging auf. Weit hinter uns auf der Iltisbatterie wehte die japanische Fahne. Alle Forts waren schon in japanischem Besitz. Wir vorne blieben aber noch in Stellung. Um 6 Uhr 40 kam vom Kommandeur der Landfront der Befehl für uns, die Waffen niederzulegen. Vielen traten die Tränen in die Augen. Auf J. W. V. wurde ein weißes Tuch geschwenkt. Wie aus der Versenkung stiegen überall Japaner aus dem Boden und nahmen unter „Banzai!" von unseren Stellungen Besitz. Dann wurden wir über Toitungschen nach Taputung gebracht, wo wir biwakierten. Unterwegs sahen wir die Verwüstungen des furchtbaren Kampfes. Dann wurden wir am 12. eingeschifft und nach Moji transportiert, von wo wir unser Ziel Fuknoka in kurzer Bahnfahrt erreichten. Wir sind hier sehr gut untergebracht und werden auch gut behandelt.

Die zurückgebliebenen Schüler beteiligten sich mit regem Eifer und schöner Opferfreudigkeit nach Maßgabe ihrer Kräfte an den verschiedenen Aufgaben, welche der Krieg stellte. Von der Tätigkeit unserer Pfadfinder für die Unterbringung von Flüchtlingen, Versorgung der Ausrückenden oder hier durchkommenden Truppen, Fürsorge für die Verwundeten ist schon Seite 9 berichtet; aber auch andere Schüler aller Klassen halfen emsig an dieser Liebesarbeit; einige waren auf auf dem Telegraphenamt zeitweise behülflich. Die unter Leitung des Lehrers a. G. Ramm im Gymnasium eingerichtete Sammelstelle für Bücher und Zeitungen zur Versorgung der zahlreichen hier eingerichteten Lazarette konnte ihren Zweck durch die eifrige Unterstützung der Schüler erfüllen. Im Februar und März sammelten namentlich die unteren Klassen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eifrigst Metall und Goldgeld und lieferten an Messing, Kupfer, Blei 19 Zentner an den Vaterländischen Frauenverein ab, an Goldgeld 24 000 Mark an die Reichsbank. — An der durch Ministerial-Erlaß angeordneten militärischen Vorbereitung für die Jugend, deren Leitung im Kreise Kolberg der Direktor übernommen hatte, nahmen alle über 16 Jahre alten Schüler teil, soweit sie nicht durch ärztliches Zeugnis davon befreit waren, im ganzen 78, die wöchentlich zweimal zu Übungen im Freien oder in der Turnhalle zusammengezogen wurden. Das Ziel dieser militärischen Vorbereitung ist „Die Jugendlichen unter Entwicklung ihres Gehorsams, ihrer Umsicht und Ausdauer und unter Stärkung des Selbstvertrauens und der Entschlossenheit zu wehrfreudigen, aufrechten, wahrhaftigen Charakteren zu erziehen, die, stolz auf ihr deutsches Vaterland, jederzeit mit aller Kraft für seine Ehre einzutreten bereit sind."

Der Gesundheitszustand der Schüler war dank der reinen Luft unseres Seebades und der Gelegenheit, die zum Baden geboten und fleißig benutzt wird, ein guter. In Trauer wurden wir versetzt durch den Tod des Quintaners Martin Schulz, eines lieben freundlichen Schülers, der nach schwerer Krankheit am 10. März sanft entschlief.

3. Schulferien, Ausflüge, Vorträge. Zur 50jährigen Feier des Sturmes auf die Düppeler Schanzen am 18. April hielt Prof. Dr. Klaje die Andacht. O.-L. Dr. Hochfeld eine Ansprache an die in der Aula versammelten Schüler. Bei dem zu Pfingsten (31. Mai — 3. Juni) hier stattfindenden großen Pommerschen Musikfeste wurde auch unsern Schülern Gelegenheit geboten, hervorragende Künstler, wie Klingler, v. Raatz-Brockmann, den Königl. Domchor und das Philharmonische Orchester zu hören. Am 10. Juni besuchten die oberen Klassen die Tuberkulose-Ausstellung, die Geheimer Medizinalrat Dr. Behrend näher erklärte. Am 24. Juni erläuterte diesen Zeichenlehrer Müller eine hier ausgestellte Sammlung von Gemälden neuerer Künstler. Kurz vor den Sommerferien konnten die Schüler die sehr reichhaltige völkerkundliche Ausstellung der Berliner Missionsgesellschaft besuchen und wurden auch hier von sachverständigen Herren herumgeführt. Am 29. und 30. Juni unternahmen die Klassen I—OIII eine sehr wohl gelungene Fahrt nach Rügen, wobei ihnen Gelegenheit geboten wurde, die schönsten Punkte dieser Insel kennen zu lernen. Die Schüler der andern Klassen machten am 25. Juni Ausflüge in die nähere Umgebung unter Leitung ihrer Ordinarien. Zur Sedanfeier, die diesmal in der Aula abgehalten wurde, hielt der Direktor die Festrede. Am Geburtstage S. M. des Kaisers fand ein Festaktus statt, der aber auf die engere Schulgemeinde beschränkt werden mußte; hierbei sprach Oberlehrer Seefeld über die Bedeutung des Islam unter Berücksichtigung der kriegerischen Ereignisse.

Ramlers Geburtstag wurde am 25. Februar im Beisein des Kuratoriums der Ramlerschen Denkmalstiftung den Satzungen gemäß gefeiert. Drei Oberprimaner hatten sich um den Ramlerpreis beworben mit einem Klassenaufsatz: „Können wir auch heute mit Ramler (Ode XIV, 13) sagen: „Was fürchten wir, ist gleich die Zahl des Feindes wie dieser beiden Ufer Sand?" Den Preis erhielt Georg Hackbart. Für den Vortrag einer Ramlerschen Ode (Schlachtgesang) bekam Karl Köpp (U. I.) Biese, deutsche Literaturgeschichte, außerdem wurde aus den Mitteln der Stiftung dem Primaner Dietrich Backe und den Obersekundanern Gerhard Richter und Harry Meyer, Bismarck Gedanken und Erinnerungen, jedem Schüler der Anstalt das Liederbuch „Mit Herz und Hand für's Vaterland" geschenkt. Gemeinsame Gesänge aus diesem umrahmten die Feier, bei der der Direktor über die Quellen der Vaterlandsliebe sprach. —

Die herrlichen Siege unserer tapferen Heere im Westen und Osten gaben Veranlassungen zu kurzen Schulfeiern am 29. Aug., 27. November, 18. Dezember und 17. Februar, nach denen der Unterricht ausfiel. Nicht nur hierdurch und durch Bezugnahme im Unterrichte und bei den Andachten, sondern auch durch besondere „Kriegsstunden", zu denen sich in der letzten Wochenstunde alle in der Aula versammelten, wurde den Schülern die Größe und der Ernst der Zeit, die sie durchleben, zum weiteren Verständnis gebracht. Bei gemeinsamem Gesang aus dem Liederbuch „Mit Herz und Hand für's Vaterland" hielten bisher Ansprachen O.-L. Gauß, Prof. Dr. Kausche, Mittelschullehrer Martsch. Auch die 12 bis jetzt hier abgehaltenen „Kriegsabende", bei denen auch der Gymnasialchor und einige Schüler gelegentlich mitwirkten, suchten in diesem Sinne segensreich auf die Jugend zu wirken. Kurz vor Schulschluß am 30. März fand in der Aula die Feier des 50jährigen Geburtstages des Fürsten Bismarck statt, bei der nach gemeinsamen Gesängen und Deklamation von Bismarckgedichten der Direktor in Anknüpfung an „goldene Worte" Bismarcks die Rede hielt.

Die Schülervereine haben natürlich in diesem Kriegswinter die sonst üblichen Stiftungsfeste nicht gefeiert. Aber der Gymnasial-Turnverein und der Gymnasial-Stenographenverein hielten, wenn auch in beschränkter Mitgliederzahl, ihren Zielen getreu, regelmäßige Übungen ab, während der Gymnasial-Musikverein seine Übungsstunden aussetzen mußte. Über den Gymnasial-Ruderverein „Hansa" ist S. 8 von dem Protektor Prof. Dr. Kausche berichtet.

Die zur **Prämienverteilung** bestimmten Bücher erhielten folgende Schüler: Reventlow, Deutschland zur See: Arthur Lange (O I), Büchner „Geflügelte Worte" Fr. Haberzettl (O I r), „Auf, über, unter Wasser" Berth. Zemke (O 3); die zur Bismarckfeier überwiesenen Gedenkbücher wurden den ersten Schülern der verschiedenen Klassen übergeben; aus Anstaltsmitteln wurden 100 kleine Bismarckschriften beschafft und durch die Ordinarien verteilt. Aus der Mathilde Zimmer-Stiftung bekamen durch Wahl ihrer Mitschüler Zimmer „Deutsche Bürgerkunde" Arth. Lange (O I g) und Fr. Haberzettl (O I r).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers durch Min.-Erlaß vom 16. Juli übersandten zwei Kaiserbilder wurden dem Ruderverein Hansa und dessen Protektor Herrn Prof. Dr. Kausche übergeben.

Reifeprüfungen fanden statt am Gymnasium den 8., 13., 15., u. 22. August, 9. Januar, am Real-Gymnasium den 6., 13., 24. u. 28. August, 3. Februar unter Vorsitz des Direktors, für beide Anstalten unter Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Dr. Friedel am 10. März. Außerdem erhielten den 9., 12 Januar und 18. März drei Extraneer das Reifezeugnis eines Gymnasiums, den 9., 14. u. 25. September, drei das eines Real-Gymnasiums. Bei der feierlichen Entlassung der Osterabiturienten sprach der Direktor über die Begeisterung. Durch Notversetzung wurde 28 Unter-Primanern das Zeugnis für Oberprima, 10 Obersekundanern das der Reife für Prima und 19 Unter-Sekundanern das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zuerkannt; außerdem wurden auf Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums 15 Prüfungen nach dem Ministerial-Erlaß vom 10. August 1914 abgehalten, durch welche 18 junge Leute die wissenschaftliche Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst nachwiesen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

1914—1915	Realgymnasium							Gymnasium													
	O1	U1	O2	U2	O3	U3	Ges.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Summa
1. Am Anfang d. Sommerhalbjahres	13	22	25	30	40	35	165	23	28	25	35	26	42	42	42	32	31	28	28	382=547
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	6	5	9	24	35	34	113	3	14	17	23	26	40	40	44	31	30	29	30	327=546
3. Am 1. Februar 1915	6	5	10	24	32	34	111	3	11	18	24	25	39	39	43	31	29	29	27	318=429
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	18_{23}		17_{20}	16_{37}	15_{42}	14_{27}		17_{38}		16_{93}	16_{21}	15_{08}	13_{99}	13_{12}	12_{73}	12_{21}	11_{93}	10_{56}	11_{12}	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konf. bezw. Relig.								Staatsangehörig.						Heimat					
	Realg.				Gymn.				Realg.			Gymn.			Realg.			Gymn.		
	evgl.	kath.	Diss.	jüd.	evgl.	kath.	Diss.	jüd.	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	a. d. Schulort	v. außerhalb	in voller Pension im Schulort	a. d. Schulort	v. außerhalb	in voller Pension im Schulort
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	152	6	1	6	365	9	1	7	163		2	381		1	102	63	63	230	152	147
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	102	4	1	6	310	9	1	7	111		2	326		1	75	38	38	203	124	119
3. Am 1. Februar 1915	100	4	1	6	302	8	1	7	109		2	317		1	74	37	37	298	120	115

3. Uebersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Nummer	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Jahre auf dem Gymnasium	Jahre in Prima	Gewählte Berufsart, Studium
	a. Gymnasium.								
	8. August 1914.								
1	**Kaspar Matthes**	10. Juni 1896	Kolberg	ev.	Superintend.	Kolberg	$9^1/_2$	$2^1/_4$	Kriegsfreiwillig.
2	**Wilh. Bredenfald**	19. März 1893	Labes	ev.	Tierarzt	Labes	$5^1/_2$	$2^1/_4$	„
3	**Herbert Ritter**	12. Nov. 1893	Bütow	ev.	Landwirt	Sparsee Kr. Neustettin	$3^3/_4$	$2^1/_4$	„

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Uebersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Nummer	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Jahre auf dem Gymnasium	Jahre in Prima	Gewälte Berufsart, Studium
4	**Hans-Viktor Jancke**	20. April 1894	Kolberg	ev.	Buchdruckereibesitzer, Dr.	Kolberg	$11^1/_4$	$2^1/_4$	Kriegsfreiwillig.
5	**Johannes Müller**	5. Okt. 1894	„	ev.	Kaufmann u. Konsul	„	$10^1/_4$	$2^1/_4$	„
6	**Ottomar Hasenjaeger**	12. Dez. 1894	„	ev.	Pastor	„	$10^1/_4$	$2^1/_4$	„
	13. August 1914.								
7	**Wilhelm Korth**	10. Aug. 1895	Dlottowen, Kr. Johannisburg	ev.	Gend.-Wachtmeister	Labes	4	$1^1/_4$	„
8	**Georg Neumann**	8. März 1897	Kolberg	ev.	Oberlehr. a. D. Prof.	Kolberg	$8^1/_4$	„	„
9	**Hugo Karsten**	8. Aug. 1895	Rewaldshaus. Kr. Bublitz	ev.	Gutsbes.	Rewaldshausen	$3^1/_4$	„	„
10	**Karl Wittstock**	25. Dez. 1894	Bartin, Kr. Rummelsburg	ev.	Hauptlehrer †	Bartin	$2^1/_4$	„	„
11	**Ewald v. Kleist**	9. Mai 1895	Charlottenburg	ev.	General d Kav.	Wusseken Kr. Schlawe	$2^1/_4$	„	„
12	**Erich Zimmermann**	27. Nov. 1895	Wittenberg a. E	ev.	Buchdruckereibesitzer †	Wittenberg	$3^3/_4$	„	„
13	**Martin Schulze**	15. Jan. 1897	Kolberg	ev.	Stadtbaumstr. †	Kolberg	$8^1/_4$	„	„
14	**Kurt Asheldt**	24. Mai 1895	Neugriebkow Kr. Neustettin	ev.	Rentner	Neustettin	$2^1/_4$	„	„
15	**Fritz Manke**	9. Mai 1896	Rügenwalde Kr. Schlawe	ev.	Medizinalrat	Schlawe	$3^1/_4$	„	„
16	**Gerhard Avé-Lallemant**	24. Febr. 1896	Pyritz	ev.	Gymn.-Prof.	Kolberg	$7^3/_4$	„	„
17	**Gerhard Splittgerber**	17. Sept. 1893	Bernsdorf Kr. Bütow	ev.	Pastor	Eventin Kr. Schlawe	$2^1/_4$	„	„
18	**Joachim Heyn**	26. April 1897	Prebendow Kr. Stolp	ev.	Rittergutsbes.	Vixow Kr. Stolp	$3^1/_4$	„	„
19	**Otto Raddag**	2. Aug. 1894	Ganzkow Kr. Kolberg	ev.	Hauptlehrer	Degow Kr. Kolberg	$2^1/_4$	„	„
20	**Werner Weidt**	4. April 1894	Redel Kr. Belgard	ev.	Lehrer a. D.	Redel	$3^1/_4$	„	„
21	**Otto v. Schöning**	5. Okt. 1896	Sallentin Kr. Pyritz	ev.	Rittergutsbes.	Muscherin Kr Pyritz	$^1/_4$	„	„
	15. August.								
22	**Hugo Gründemann**	29. Jan. 1896	Spie Kr. Kolberg	ev.	Rentner	Kolberg	$8^1/_4$	„	„
	22. August.								
23	**Paul Behling**	5. Okt. 1895	Podewils Kr. Belgard	ev.	Hauptlehrer	Podewils	$8^1/_4$	„	„
	9. Januar.								
24	**Ernst Wagler**	15. März 1896	Havelberg	ev.	Amtsgerichtsrat	Zehlendorf	$^1/_2$	$1^1/_2$	„
	10. März.								
25	**Georg Hackbart ***	1. Juli 1895	Casimirshof Kr. Bublitz	ev.	Lehrer	Kolberg	9	2	Postfach
26	**Arthur Lange ***	15. Juni 1893	Kolberg	ev.	Schneidermstr.	„	9	2	Medizin
27	**Heinz Moschel**	17. Dez. 1894	Angermünde	ev.	Apotheker	„	3	2	Medizin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Nummer	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Jahre auf dem Gymnasium	Jahre in Prima	Gewählte Berufsart, Studium
	b. Real-Gymnasium.								
	6. August 1914.								
1	**Otto Krause**	2. April 1894	Kolberg	ev.	Kaufmann	Kolberg	11¼	2¼	Kriegsfreiwillig.
	13 August 1914.								
2	**Walter Wetzel**	9. Nov. 1894	Rügenwalde Kr. Labes	ev.	Lehrer †	Rügenwalde	4¼	1¼	„
3	**Max Kriegshammer**	27. Mai 1896	Kolberg	ev.	Krankenhaus-inspektor	Kolberg	9¼	„	„
4	**Herbert Freitag**	16. Jan. 1895	Rützenhagen Kr. Schlawe	ev.	Lehrer	Rützenhagen	6¼	„	„
5	**Max Gehrke**	1. Mai 1896	Rügenwalde Kr. Schlawe	ev.	Schneidermstr.	Rügenwalde	2¼	„	„
6	**Herbert Tiede**	30. Aug. 1896	Gr. Rambin Kr Belgard	ev.	Rittergutsbes.	Gr. Rambin	6¼	„	„
	24. August 1914.								
7	**Hans Heide**	30. Sept. 1896	Schivelbein	ev.	Baumeister	Schivelbein	6¼	„	„
8	**Gerhard Kayser**	5. März 1895	Kasimirsburg Kr. Köslin	ev.	Rittergutsbes. Amtsrat	Kasimirsburg	5	„	Landwirt
9	**Hans Witter**	18. Dezb. 1893	Berlin	ev.	Hotelbesitzer	Gollnow	11	„	Kriegsfreiwillig.
	28. August 1914.								
10	**Gerhard Böttcher**	20. Dez. 1895	Nehmer Kr. Kolberg	ev.	Rentner	Kolberg	8¼	„	„
	3. Februar 1915								
11	**Johannes Uttecht**	9. Sept. 1895	Kolberg	kath.	Ober-postschaffner	Kolberg	9¾	1¾	„
	10. März 1915								
12	**Friedrich Haberzettl***	12. Nov. 1895	Teplitz-Schönau Kgr. Böhmen	ev.	Hotelbesitzer	Kissingen	9	3	Ingenieur
13	**Walther Schülke**	20. Jan. 1897	Kolberg	ev.	Gerichts-vollzieher	Kolberg	4	2	Philologie
14	**Erwin Dietrich***	12. März 1896	Königsberg* Pr.	ev.	Mittelschul-Rektor	Kolberg	6	2	Mathematik
15	**Karl Julius Richnow**	17. April 1896	Kolberg	ev.	Stadtrat	Kolberg	10	2	Theologie
16	**Heinrich Hencke**	10. Jan. 1896	Kolberg	ev.	Gymnasial-Oberlehrer †	Kolberg	10	2	Mathematik
17	**Karl Hirschfeld**	24. Oktb. 1896	Naugard	mos.	Kaufmann	Kolberg	9	2	Bankfach

* wurden von der mündlichen Prüfung befreit

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

a) im Gymnasium Ostern 1914: 25, Michaelis — Schüler: davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 1, Michaelis —.

b) im Real-Gymnasium Ostern 1914: 22, Michaelis 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 9, Michaelis 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

A. Aus den Zinsen des Heydemannschen Bücherlegats wurde einem Tertianer Schillers Werke, aus denen der Sülfflowstiftung einem Unter-Sekundaner des R.-G. Biese, Deutsche Literaturgeschichte verliehen.

B. Aus dem Heyse-Burchard-Bühringschen Legat und aus dem Schaedeschen Legat haben 10 Schüler Bücher zu je 5 bezw. 4 Mark, wie in früheren Jahren, vom hiesigen Magistrat erhalten.

C. Das Jubiläumsstipendium erhielten zwei Studenten. Bewerbungen um dieses Stipendium, welches zunächst auf ein Jahr an würdige von dem Gymnasium oder Realgymnasium zu Kolberg zur Hochschule abgegangene Schüler durch das Lehrerkollegium zu vergeben ist, sind bis zum 15. Mai an den Direktor der Anstalt schriftlich einzureichen.

D. Die Zinsen der Direktor Dr. Wehrmann-Stiftung wurden zur Vermehrung des Kapitals und zur Unterstützung eines Schülers verwandt.

E. Ramlerstiftung. Siehe Abschnitt III.

F. Schulgeldfreiheit wurde im Betrage von 10 Prozent der Schulgeldeinnahme in den Gymnasial- und Realgymnasialklassen gewährt. Aus der Zahl der im März jedes Jahres einzureichenden Gesuche können nur solche für bedürftige Schüler, welche sich gut betragen und mit Erfolg fleißig sind, berücksichtigt werden.

VI. Mitteilung an die Eltern und deren Stellvertreter.

1. Der **Abgang** eines Schülers ist dem Direktor von dem Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich, in der Regel spätestens 14 Tage vorher, anzuzeigen. In dem Abmeldungsschreiben ist anzugeben:

a) der künftige Beruf oder die Anstalt, auf welche der Schüler übergehen soll,

b) ob die Ausfertigung eines Abgangszeugnisses gewünscht wird. Dieses wird erst dann ausgehändigt, wenn der Schüler allen seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt genügt, insbesondere alles ihm anvertraute Schuleigentum zurückgegeben hat.

Erfolgt die Abmeldung während der Ferien, so kann die Ausfertigung des Abgangszeugnisses erst nach dem Wiederbeginn des Unterrichts erwartet werden.

2. **Befreiung vom Turnunterricht** erfolgt, soweit es sich nicht um einzelne Stunden oder um ein augenscheinliches Gebrechen handelt, nur aufgrund eines schriftlichen Antrags des Vaters oder dessen gesetzlichen Vertreters und eines ärztlichen, auf Erfordern eines kreisärztlichen Zeugnisses, zu dem der amtlich vorgeschriebene Vordruck von der Schule durch Vermittlung des Klassenleiters geliefert wird, und zwar in der Regel nur für höchstens ein halbes Jahr. Geimpfte Schüler werden ohne weiteres auf 14 Tage vom Turnunterricht befreit.

3. Im Interesse der Schulzucht ist wieder eine Abendgrenze zum Ausgehen festgesetzt. Danach dürfen im Winterhalbjahr die Schüler der Klassen Sexta bis Obersekunda (einschließlich) ohne besondere Erlaubnis der Eltern nicht mehr nach 7 Uhr abends auf den Straßen und Plätzen herumgehen. Im Sommerhalbjahr ist die Abendgrenze: April, Mai, September 8 Uhr, Juni und August 9 Uhr.

Die Eltern und Pfleger unserer Schüler werden gebeten, auf die Beobachtung dieser Abendgrenze nach Möglichkeit zu achten.

4. Da die Berufswahl meistens erst in der letzten Zeit des Schulbesuches erfolgt, so ist jedem Schüler schon aus praktischen Gründen die Teilnahme am **wahlfreien Zeichnen** anzuraten; denn für viele Berufe ist zeichnerische Ausbildung eine unerläßliche Vorbedingung. Den Sekundanern und Primanern des Gymnasiums kann daher die Beteiligung am Zeichenunterricht nicht dringend genug empfohlen werden.

5. **Übersicht über die zur Aufnahme in Sexta erforderlichen Vorkenntnisse.** 1. Religion: Kenntnis einiger Erzählungen des A. und des N. Testaments leichteren Verständnisses im Anschluß an das Kirchenjahr, der 10 Gebote und des Vaterunsers ohne Luthers Erklärung und einzelner Sprüche und Strophen aus Kirchenliedern. — 2. Deutsch: Fähigkeit, deutsche und lateinische Druckschrift fließend und richtig zu lesen; Kenntnis der Redeteile (bes. Subst., Adj., Pron. pers., dem., und relat.), der Deklination und Konjugation, des nackten Satzes und seiner Teile; Bekanntschaft mit der lateinischen Terminologie und mit den hauptsächlichsten Rechtschreibungslehren sowie Sicherheit in ihrer Anwendung. — 3. Erdkunde: Bekanntschaft mit den geographischen Vorbegriffen und ihrer Anwendung auf Umgebung und Heimat. — 4. Rechnen: Kenntnis der vier Grundrechnungen mit ganzen und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume und Geübtheit im Kopfrechnen. — 5. Schreiben: Geübtheit in deutscher und lateinischer Schrift. — Kenntnisse in der lateinischen Sprache sind nicht erforderlich, auch nicht erwünscht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Die **Sprechstunden** der Lehrer sind auf einer im unteren Gymnasialflur hängenden Tafel angegeben. Von dieser Gelegenheit zum steten Zusammenwirken von Schule und Haus bitte ich, sobald die körperliche und geistige Entwicklung eines Schülers dazu Veranlassung gibt, vertrauensvoll Gebrauch zu machen; die Herren Ordinarien werden dabei am besten Auskunft und Rat zu geben in der Lage sein.

Der **Direktor** ist in amtlichen Angelegenheiten nur im Gymnasium zu sprechen und zwar an allen Schultagen von 12½ bis 1 Uhr.

7. Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 15. April, 8 Uhr morgens.**

Die **Aufnahme** neuer Schüler findet Mittwoch, den 14. April im Gymnasium statt, und zwar um 9 Uhr für die Klasse Sexta, um 10 Uhr für die anderen Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums. Zur Aufnahme sind einzureichen: 1) der standesamtliche Geburtsschein, 2) für getaufte Schüler der Taufschein, 3) der Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein, 4) ein Abgangszeugnis von der etwa bereits besuchten Schule. Die Anmeldung zur Aufnahme muß durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter bei dem Direktor persönlich oder schriftlich erfolgen.

Die Aufnahme **auswärtiger** Schüler ist an die Bedingung geknüpft, daß sie einer zur Überwachung ihres Fleißes und ihres sittlichen Verhaltens geeigneten Pension überwiesen werden, für deren Wahl es der Genehmigung des Direktors bedarf. Diese ist nachzusuchen, bevor feste Abmachungen darüber getroffen werden. Wer fremde Schüler in sein Haus aufnimmt, erkennt damit auch für sein Verhältnis zur Schule die Bestimmungen der Schulordnung als verbindlich an. Pensionen, in denen die Schule nicht die erforderliche Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der Schulzucht findet, werden von der Liste der zu genehmigenden gestrichen.

Kolberg, den 7. April 1915.

Geheimer Studienrat Dr. Wehrmann.
Königlicher Gymnasial-Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ehrer sind auf einer im unteren Gymnasialflur hängenden Tafel angege-
en Zusammenwirken von Schule und Haus bitte ich, sobald die körperliche
lers dazu Veranlassung gibt, vertrauensvoll Gebrauch zu machen; die
m besten Auskunft und Rat zu geben in der Lage sein.

n Angelegenheiten nur im Gymnasium zu sprechen und zwar an allen

ginnt **Donnerstag den 15. April, 8 Uhr morgens.**

er findet Mittwoch, den 14. April im Gymnasium statt, und zwar um
Uhr für die anderen Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums. Zur
standesamtliche Geburtsschein, 2) für getaufte Schüler der Taufschein,
pfungsschein, 4) ein Abgangszeugnis von der etwa bereits besuchten
hme muß durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter bei dem Di-
lgen.

Schüler ist an die Bedingung geknüpft, daß sie einer zur Überwachung
rhaltens geeigneten Pension überwiesen werden, für deren Wahl es der
Diese ist nachzusuchen, bevor feste Abmachungen darüber getroffen wer-
us aufnimmt, erkennt damit auch für sein Verhältnis zur Schule die Be-
verbindlich an. Pensionen, in denen die Schule nicht die erforderliche
ng der Schulzucht findet, werden von der Liste der zu genehmigenden

Geheimer Studienrat Dr. Wehrmann.
Königlicher Gymnasial-Direktor.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Druck der C. F. Post'schen
Buchdruckerei G. m. b. H.
in Kolberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf